



Materialien



So wird Ihre Kinderarbeit ansteckend!

THEMENREIHE

Die Richter

Vorwort zu Vaterhausthemenreihen

Vielen Dank, dass Sie sich für das Treffpunkt Vaterhaus Material entschieden haben. Mit dieser Themenreihe erhalten Sie praxiserprobte Stundenentwürfe für Ihre Arbeit mit Kindern.

Damit Sie möglichst effektiv mit dem Material arbeiten können, haben wir noch einige Vorbemerkungen und Hinweise zum Aufbau der Entwürfe.

Zunächst zum Rahmen, der Struktur des Treffpunkt Vaterhauses, in dem diese Einheiten entstanden sind. Das Treffpunkt Vaterhaus ist in drei Teile unterteilt und dauert insgesamt ca. zwei Stunden. In den ersten 45 Minuten haben die Kinder in der Spielzeit die Möglichkeit verschiedenste Spiel-, Bastel- und Werkangebote wahrzunehmen. So können die Beziehungen zu den Mitarbeitern gestärkt werden, die Kinder können sich „austoben“ und keiner kommt zu spät zum Programm. Das Plenum, dem zweiten 45-minütigen Teil, beginnen wir gemeinsam mit allen Kindern. Es wird gesungen und gebetet und auf kreative und unterschiedliche Weise eine biblische Wahrheit oder Geschichte verkündigt. Im dritten und letzten Teil (ca. 20 bis 30 Minuten) gehen die Kinder nach Alter und Geschlecht getrennt in Kleingruppen. Hier wird das Thema aus dem Plenum wiederholt und vertieft und hier werden Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Kindern weiter ausgebaut.¹

Das Material beinhaltet den zweiten und dritten Teil unseres Programmes, die Verkündigung, Liedvorschläge und Anregungen für die Gestaltung der Kleingruppenzeit. Je nach Struktur Ihrer Arbeit mit Kindern kann das Material auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden. Sie können beispielsweise auch „nur“ den Verkündigungsteil nutzen um das Thema kreativ an die Kinder zu vermitteln. Die Kleingruppenmaterialien eignen sich auch zur Vertiefung in einer kleineren Gruppe, die nicht mehr in Kleingruppen teilbar ist.

Jede Verkündigung baut auf einem zentralen Zielgedanken auf, der wiederum von einem entsprechenden Bibelvers, dem Lernvers aufgegriffen wird. Dieser Lernvers kann als Bündelung des Themas, so zu sagen als Hauptbibelvers, verstanden werden oder als Bibelvers zum Auswendiglernen für die Kinder. Dies kann z.B. auch als Wettbewerb, mit Siegerehrungen nach bestimmten Abständen, gestaltet werden. Hierzu wäre es gut, den Kindern die Bibelverse mitzugeben, z.B. als kleine (laminierte) Karte im Visitenkartenformat. Der Vers kann auch im Plenum oder in der Kleingruppe mit den Kindern gelernt und in der nächsten Woche wiederholt werden.

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde Gottes Segen bei der Verwendung und Umsetzung der Materialien von Treffpunkt Vaterhaus. Gerne können Sie die Materialien an Ihre Mitarbeiter zur Vorbereitung weiterleiten. **Bitte geben Sie die Materialien nicht an andere Gemeinden weiter, sondern verweisen Sie Interessenten an unsere Kontaktadressen.** In unserem Treffpunkt Vaterhaus Internetshop finden Sie immer aktuelle Angaben über veröffentlichte Themenreihen, sowie andere Angebote von Treffpunkt Vaterhaus. Wir danken für Ihr Verständnis.*

Herzliche Grüße aus Neuenburg

Das Team von Treffpunkt Vaterhaus

Postanschrift: Evang. Kirchengemeinde Neuenburg am Rhein, Treffpunkt Vaterhaus, Friedhofstr. 18, 79395 Neuenburg

Informationen: www.vaterhaus.info ~ **Beratung:** kontakt@vaterhaus.info ~ **Bestellungen:** www.shop.ek-neuenburg.de

¹ Weiterführende und Ausführlichere Informationen im Treffpunkt Vaterhausbuch: „Schluss mit Langeweile, so wird Ihre Arbeit mit Kindern ansteckend“ von Norbert und Gudrun Gantert. Gerthmedien 2003.

Die Richter

Deborah und Barak

Richter 4 + 5

Egal wie mächtig unser Gegner oder die bedrohlichen Umstände sein mögen: Gott ist stärker!

Gideons Berufung

Richter 6

Gott nimmt unsere Zweifel ernst und führt uns so, wie wir es brauchen

Gideons Kampf

Richter 7 + 8

Gott hat andere Lösungen, als wir es uns manchmal vorstellen können. Manchmal müssen wir unser Vertrauen zu Gott über unseren Verstand setzen.

Inhaltsverzeichnis

1 Deborah und Barak.....	4
1.1 Durchführung im Plenum	4
1.2 Kleingruppen 1.–4. Klasse	10
1.3 Kleingruppen 5.–7. Klasse	13
2 Gideons Berufung.....	16
2.1 Durchführung im Plenum Grundschule.....	16
2.2 Durchführung im Plenum PreTeens	22
2.3 Kleingruppen 1.–4. Klasse	29
2.4 Kleingruppen 5.–7. Klasse	31
3 Gideons Kampf	34
3.1 Durchführung im Plenum Grundschule.....	34
3.2 Durchführung im Plenum PreTeens	39
3.3 Kleingruppen 1.–4. Klasse.....	44
3.4 Kleingruppen 5.–7. Klasse.....	46

Literaturhinweise für die Kleingruppenarbeit

Als Anregung werden folgende Bücher verwendet:

Die Nähanleitung für das „Kamel Kleopatra“ stammt aus der Arbeitsmappe „Abraham: Gott ist mein bester Freund“; Bibellesebund; Bestell-Nr. 200376

Die Nähanleitung für die „Maus Amenophis“ stammt aus der Arbeitsmappe „Josef: Gott hat alles gut gemacht“; Bibellesebund; Bestell-Nr. 200380

Die Folien zur Darstellung von Baraks Kampf (Kapitel 1) stammen aus:

Die Suchbilder zu Gideon (Kapitel 2) stammen aus der Gideon-Arbeitsmappe Nr. 22A des Diakonissen-Mutterhauses Aidlingen. Leider ist diese Arbeitsmappe inzwischen vergriffen

Treffpunkt Vaterhaus dankt Frau Dr. Kessel und dem Diakonissenmutterhaus Aidlingen für die Erlaubnis, die Bilder im Rahmen dieser Themenreihe abzdrukken.

1 Deborah und Barak

Bibelstelle: Richter 4 + 5

Zielgedanke: Gott hat andere Lösungen, als wir es uns manchmal vorstellen können. Manchmal müssen wir unser Vertrauen zu Gott über unseren Verstand setzen.

Bibelvers: Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(Sprüche 3, 5)

1.1 Durchführung im Plenum

1.1.1 Einführung

Amenophis fehlt der Mut

Amenophis sitzt recht verknautscht auf ihrem Kissen, als Kleopatra in den Raum kommt.

Kleopatra: Hey, Käsetiger, du siehst ziemlich verknautscht aus für dein Alter.

Amenophis: Hau ab, Kleopatra, du hast mir jetzt grade noch gefehlt!

Kleopatra: Sei doch nicht so zickig, jetzt hab ich mich doch schon so auf einen kleinen Streit mit dir gefreut.

Amenophis: Sehr witzig! Geh in die Schule und lass mich in Ruhe!

Kleopatra: Aber wir haben doch den gleichen Weg, da könnten wir uns doch noch ein bisschen streiten, oder?

Amenophis: Ich geh heute nicht in die Schule.

Kleopatra: Okay, wenn du nicht in die Schule musst, dann geh ich auch nicht – gleiches Recht für alle.

Amenophis: Ich gehe nie wieder in die Schule.

Kleopatra: Okay, überredet! Dann bleib ich auch hier. Das ist der erste gute Vorschlag, den du in deinem grauen Mäuseleben gemacht hast.

Amenophis: Typisch! Es interessiert dich natürlich nicht, warum ich hier bleibe, oder?

Kleopatra: Nicht besonders, aber ich hab grad eh nichts anderes zu tun, außerdem streitest du ja gar nicht mit mir, wenn du so drauf bist. Also, spuck's halt aus.

Amenophis: Heute haben wir Sport in den ersten beiden Stunden.

Kleopatra: Ja und? Haben die keinen Ball und du bist der Ersatz, oder wie?

Amenophis: Nein! Wir üben zurzeit Bockspringen.

Kleopatra: Ohh..., da kriegen ja alle Einser, wenn du der Bock bist – über dich kommt ja jeder drüber.

Amenophis: Ich bin aber nie der Bock.

Kleopatra: *(fähngt an zu lachen)* Ach sooo, dann musst du also immer drunter durch laufen, hä?

Amenophis: Hör auf zu lachen, das machen die anderen schon!

Kleopatra: Ist ja schon gut. Es kann halt nicht jeder so ein vielseitiges Kamel sein wie ich. Aber in Deutsch da bist du doch bestimmt gut, oder?

Amenophis: Ich weiß nicht.

Kleopatra: Du hast doch so ein großes Mundwerk im Vergleich zu deiner Körpergröße.

Amenophis: Aber ich darf ja nicht reden im Deutschunterricht.

Kleopatra: Also das muss ein intelligentes Kamel wie ich jetzt aber nicht verstehen, oder?

Amenophis: Meine Deutschlehrerin hat Angst vor Mäusen.

Kleopatra: Angst vor einer Maus – das ist ja lächerlich.

Amenophis: Aber es ist so, und deshalb mach ich mich ganz klein und bin ganz still, damit sie nicht immer in Ohnmacht fällt.

Kleopatra: Das ist alles eine Frage der Verhandlung. Stell dich vor sie hin und sag ihr, sie soll dir für alle Arbeiten eine 1 eintragen, ansonsten kommst du mal mit deiner Familie vorbei...

Amenophis: Quatsch – das würdest vielleicht du machen, aber ich doch nicht.

Kleopatra: Meine Familie wäre nicht so zahlreich wie deine, aber bitte, wenn du dir nicht helfen lassen willst... Besonders viel Mut scheinst du auf jeden Fall nicht zu haben.

Amenophis: Dem Mutigen gehört die ganze Welt – inklusive Friedhof...

Kleopatra: Sei doch nicht so negativ!
Apropos negativ – freu dich doch einfach auf Mathe, da gibt's nur Richtig und Falsch.

Amenophis: Bei mir gibt's da mehr „falsch“ als „richtig“.

Kleopatra: Dann musst du eben üben! Nicht jeder wird so schlau geboren wie ich – tut mir echt Leid.

Amenophis: Spar dir dein Mitleid! Ich kann's ja, aber ich brauch halt ein bisschen länger.

Kleopatra: Dann beeil dich eben. Nicht jeder hat so viel Geduld mit dir wie ich.

Amenophis: Aber dann ist es falsch!

Kleopatra: Macht doch nichts – Hauptsache schnell fertig!

Amenophis: Na klasse – du gibst mir ja wirklich sehr ermutigende Tipps.

Kleopatra: Wer hat gesagt, dass ich dir „ermutigende Tipps“ geben muss? Dafür werde ich nicht bezahlt. Wo soll bei einer kleinen grauen Maus auch Mut herkommen?
Wie wär's mit dem Motto: "Ich mach dich platt!" sagte die Schneeflocke zur Lawine.

1.1.2 Verkündigung im Plenum

(Deborah sitzt unter der Deborah Palme, drei Männer sitzen an der Seite am Feuer)

Plenumsleiter: Das ist Deborah. Sie ist eine Richterin. Israel hat noch keinen König, wie die anderen Länder ringsum, sondern Gott hat jeweils einen Richter beauftragt, in seinem Namen mit dem Volk zu reden. Die Richterin Deborah ist gleichzeitig eine Prophetin, das heißt, durch sie spricht Gott über das, was er vorhat mit Israel. Täglich sitzt sie unter dieser Palme, die sie auch „Die Palme Deborahs“ nennen und spricht Recht in den Angelegenheiten, über die sich das Volk streitet.

Israel hat es seit 20 Jahren schwer: Das Volk wird unterdrückt von den Kanaanitern, weil sie Gott ungehorsam waren und Götzendienst praktiziert haben. Endlich nach 20 Jahren schrien sie zu Gott um Hilfe. Da spricht Gott zu Deborah:

Stimme Gottes: Deborah, ich, der Herr, sage dir: Schicke Männer aus, um Barak zu holen. Er soll 10.000 Männer aus den Stämmen Naftali und Sebulon auswählen und auf den Berg Tabor ziehen. Ich werde dafür sorgen, dass König Jabins Heerführer, Sisera, mit seinen eisernen Wagen zum Fluss Kischon vorrückt. Dort wird ihn Barak vernichtend besiegen.

Deborah: *(zu den Männern)* Schnell, steht auf, lauft los und findet Barak. Er soll so schnell es geht hierher kommen. Gott hat einen Auftrag für ihn.

(Die Männer laufen nach hinten, gestikulieren mit Barak, der folgt ihnen nach vorne.)

Barak: Deborah! Die Männer erzählten mir, Gott habe einen Auftrag für mich.

Deborah: So ist es. Gott hat die Klagen und Bitten seines Volkes erhört, er möchte dir den Sieg über die Kanaaniter schenken. Du sollst 10.000 Männer aus den Stämmen Naftali und Sebulon auswählen und auf den Berg Tabor ziehen. Gott selbst wird dafür sorgen, dass Jabins

Heerführer Sisera mit seinen eisernen Wagen zum Fluss Kischon vorrückt. Dort wird er euch den Sieg über die Feinde schenken.

Barak: Aber Deborah, weißt du, was der Herr da von mir verlangt? Schau, ich will es dir zeigen.
(Er macht den Overhead Projektor an.)
Das ist unsere Armee, 10.000 Mann. Ihre Armee allein ist schon viel größer als unsere und besser ausgerüstet. UND, die Kanaaniter haben (betont) 900 eiserne Wagen, jeder kommt einer kleinen Festung gleich.
Von den eisernen Wagen aus ist es ein Leichtes, unsere Soldaten zu töten.
(Er malt kreuz und quer, hält dann aber plötzlich inne, schaut über die Kinder hinweg und macht beiläufig den Projektor aus.)
...Aber, wenn es der Herr so will UND wenn du mich begleitest, dann will ich es tun. Aber NUR wenn DU mich begleitest.

Deborah: So soll es sein, der Herr wird sein Versprechen halten und uns den Sieg schenken. Weil du aber darauf bestanden hast, dass ich als Frau dich begleite, wird der Herr den Ruhm dieses Feldzuges einer Frau schenken und wird Sisera in ihre Hände ausliefern. Lass uns jetzt gehen.

(Deborah steht auf, Barak geht zu ihr auf die Bühne, der Plenumsleiter schließt den Vorhang. Sobald der Vorhang zu ist, ertönen Schlachtgeräusche, die nach einer Zeit abklingen).

Plenumsleiter: Mutig und im Vertrauen auf das, was Gott Deborah versprochen hatte, zieht Baraks Heer mit 10.000 Mann und mit Deborah zum Berg Tabor. Siseras Heer rückt an mit den 900 Streitwagen und dem Barak wird es schon ganz schön mulmig.
Doch plötzlich hat der Fluss richtig viel Wasser und die ganzen Streitwagen bleiben im Fluss stecken. Außerdem beobachteten die Israeliten, dass plötzlich die fremden Krieger völlig durcheinander zu sein scheinen, einige laufen schon davon.
Da gibt Barak den Befehl zum Angriff und Israels Heer besiegt die Feinde ausnahmslos alle erwischen sie.
Nur Sisera entkommt, aber das nutzt ihm nichts, denn er kommt zum Zelt einer Frau namens Jael. Er weiß nicht, dass sie zum Volk Israel gehört. Als er vor Erschöpfung vom Kampf eingeschlafen ist, tötet sie ihn.

So erfüllt Gott seine Vorhersagen alle. Deborah und Barak stimmen ein Loblied an auf Gottes Sieg und seine Treue.

1.1.3 Anwendung:

Einer der Verse in diesem Loblied ist unser heutiger Lernvers:

Die Gott lieben sollen sein wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht. (Richter 5, 31 b)

Wir üben den Vers gemeinsam.

Ich möchte, dass wir das heute uns gut merken: Weil wir Gott lieben, bringen wir überall Licht hin, wo wir hinkommen. Wir kämpfen nicht mit den Fäusten und mit Gewalt, sondern Gott selber steht uns bei in allen Situationen, die für uns schwierig sind:

- ✓ Ob uns dich der Schule jemand ärgert oder fies zu dir ist
- ✓ Ob Du im Turnverein immer schlechter bist als die anderen
- ✓ Ob ein Lehrer Dich nicht leiden kann
- ✓ Ob Du Dich von Deinen Eltern unfair behandelt fühlst
- ✓ Ob Dich Dein großer Bruder immer ärgert, nur weil er stärker ist

Bestimmt fallen Euch noch andere Sachen ein. Alle diese Dinge wollen wir jetzt während der Lobpreiszeit Gott sagen. Ihr dürft zwischen den Liedern, wenn Ihr wollt auch laut beten. Ihr könntet zum Beispiel sagen: „Jesus, Du bist der Sieger über ...“ oder: „Danke Jesus, Du bist stärker als... und hilfst mir.“ Natürlich könnt Ihr auch laut Gott danken für Situationen in denen er Euch in der letzten Zeit geholfen hat.

Bei den Großen: Jetzt ist auch die Gelegenheit, bei der Ihr Eure Zettel aus den Kleingruppen ans Kreuz bringen könnt. Leise oder laut könnt Ihr dabei beten: „Jesus, ich rühme Deinen Sieg über...“

Lobpreiszeit

1.2 Kleingruppen 1.–4. Klasse

Die Richter

Thema: Deborah und Barak

Bibelstelle: Richter 4 + 5

Zielgedanke: Egal wie mächtig unser Gegner oder die bedrohlichen Umstände sein mögen: Gott ist stärker!

Lernvers: Die Gott lieben sollen sein wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht. (*Richter 5, 31 b*)

Zur Bibelstelle:

Das Buch der Richter beschreibt eine Zeit, in der Israel noch keinen König hatte, so wie die anderen Völker ringsum. Stattdessen berief Gott jeweils einen Richter, der mit dem Geist Gottes erfüllt wurde und in allen Rechtsangelegenheiten zuständig war, Recht zu sprechen. Die Richterin Deborah war gleichzeitig eine Prophetin. Wir wissen von ihr, dass sie verheiratet war, und dass sie vierzig Jahre lang Richterin war über Israel. Sie saß täglich unter der „Palme Deborahs“ um Recht zu sprechen.

Da Israel sich wiedereinander von Gott abgewandt hatte, gab Gott sein Volk in die Hände des kanaanitischen Königs Jabin. Nach 20 Jahren grausamer Unterdrückung schrie das Volk Israel zum Herrn.

Daraufhin ruft Deborah den Heerführer Israels, Barak, zu sich, um ihm folgendes Wort von Gott mitzuteilen: „Der Herr, der Gott Israels befiehlt dir: Sammle 10.000 Krieger aus den Stämmen Naftali und Sebulon und zieh mit ihnen auf den Berg Tabor. Ich will Sisera, Jabins Heerführer, mit seinen Streitwagen und Kriegern zum Fluss Kischon locken. Dort werde ich dir den Sieg über ihn schenken.“

Man muss wissen, dass König Jabin für damalige Verhältnisse modernste Kriegsausrüstung besaß: 900 eiserne Wagen! Israel dagegen war zu diesem Zeitpunkt noch ein Nomadenvolk. Die Assoziation mit David und Goliath ist hier durchaus treffend. Barak hat soviel Respekt vor diesem Heer, dass er zur Bedingung macht, dass Deborah das Heer in den Kampf begleitet. Sie stimmt zu, kündigt ihm aber von vorneherein an, dass die Ehre für den Sieg nicht ihm, sondern einer Frau zugeschrieben werden würde. So kommt es auch. Eine Frau namens Jael tötet den Heerführer des Feindes, Sisera, unehrenhaft indem sie seinen Kopf mit

einem Zeltpflock durchbohrt nachdem dieser vor Erschöpfung eingeschlafen ist. Das werden wir den Kindern natürlich nicht so genau schildern...☺

Das restliche Heer bleibt mit den Streitwagen im Fluss Kischon stecken. Gleichzeitig rief Gott so große Verwirrung unter Siseras ganzer Streitmacht hervor, dass sie vernichtend geschlagen werden konnten. Sisera flüchtete zu Fuß, kein einziger Krieger überlebte....

Nach dem Sieg stimmen Deborah und Barak ein Siegeslied an. Aus diesem Lied stammt auch unser heutiger Lernvers.

Natürlich geht es uns nicht darum, von dieser grausigen Schlacht zu erzählen, sondern wir wollen herausstellen, dass Gott hier durch eine eigentlich als schwach geltende Frau wirkt und in auswegloser Situation den Sieg schenkt. Es ist Gottes Werk, das ist offensichtlich.

Plenum:

Zum Einstieg unterhalten sich Kleopatra und Amenophis über Sorgen und Ängste.

Deborah tritt auf und empfängt das Wort für Barak. Dann lässt sie Barak rufen und gibt das Wort an ihn weiter. Barak stellt seine Befürchtungen heraus. Er erläutert mit Overheadfolien, was es heißt, es zu wagen gegen 900 Streitwagen zu Fuß anzutreten...!

Dann erzählen wir, wie Gott eingegriffen hat und seinem Volk den Sieg schenkt.

Der Lernvers soll Mut machen, sich ganz auf Gott zu verlassen, IHN zu lieben und dadurch Licht in die Dunkelheit zu bringen. Das ist ja auch Jesu Auftrag an uns: Salz und Licht sein!

Der Lobpreis wird heute am Schluss sein und wir wollen dabei wirklich Jesu Sieg herausstellen, seine Macht und Stärke.

Unter diesem Eindruck gehen wir dann in die Kleingruppen.

Kleingruppen :

Zuerst dürft ihr mit den Kindern nochmals die Hauptgedanken aus dem Plenum wiederholen, damit sicher gestellt ist, dass sie es wirklich verstanden haben.

Sprecht mit ihnen über ihre Ängste.

- ✓ Was empfinden sie als bedrohlich, was macht ihnen Angst?
- ✓ in der Schule (z. B. Arbeiten in einem Fach, das einem nicht so liegt)

- ✓ im Verein
- ✓ beim Spielen mit anderen (z.B. Bedrohung durch ältere Kinder)
- ✓ zu Hause (Z. B. dunkler Keller/Dachboden...)

Wir wollen dann gemeinsam mit Fingerfarben einen Sonnenaufgang gestalten. Dazu findet Ihr ein großes Blatt Papier und entsprechende Farben im Kleingruppenraum (die Farben sind auswaschbar...😊). Malt gemeinsam einen Sonnenaufgang auf das Papier, welches anschließend auf einen dunkelblauen Karton geklebt werden wird.

Erinnert die Kinder an den Lernvers und übet ihn miteinander. Das Bild wird natürlich in den nächsten Wochen Euren Kleingruppenraum zieren...😊

Bitte bereitet euch gut vor und betet um Gottes Segen für diesen Sonntag.

1.3 Kleingruppen 5.–7. Klasse

Die Richter

Thema: Das Buch der Richter - Deborah und Barak

Bibelstelle: Richter 4+5

Zielgedanke: Egal wie mächtig unser Gegner oder die bedrohlichen Umstände sein mögen: Gott ist stärker!

Lernvers: Die Gott lieben sollen sein wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht. (*Richter 5, 31 b*)

Zur Bibelstelle:

Das Buch der Richter beschreibt eine Zeit, in der Israel noch keinen König hatte, so wie die anderen Völker ringsum. Stattdessen berief Gott jeweils einen Richter, der mit dem Geist Gottes erfüllt wurde und in allen Rechtsangelegenheiten zuständig war, Recht zu sprechen. Die Richterin **Deborah war gleichzeitig eine Prophetin**. Wir wissen von ihr, dass sie verheiratet war, und dass sie vierzig Jahre lang Richterin war über Israel. Sie saß täglich unter der „Palme Deborahs“ um Recht zu sprechen.

Da Israel sich wieder einmal von Gott abgewandt hatte, gab Gott sein Volk in die Hände des kanaanitischen Königs Jabin. Nach 20 Jahren grausamer Unterdrückung schrie das Volk Israel zum Herrn.

Daraufhin ruft Deborah den Heerführer Israels, Barak, zu sich, um ihm folgendes Wort von Gott mitzuteilen: „Der Herr, der Gott Israels befiehlt dir: Sammle 10.000 Krieger aus den Stämmen Naftali und Sebulon und zieh mit ihnen auf den Berg Tabor. Ich will Sisera, Jabins Heerführer, mit seinen Streitwagen und Kriegern zum Fluss Kischon locken. Dort werde ich dir den Sieg über ihn schenken.“

Man muss wissen, dass König Jabin für damalige Verhältnisse modernste Kriegsausrüstung besaß: 900 eiserne Wagen! Israel dagegen war zu diesem Zeitpunkt noch ein Nomadenvolk. Die Assoziation mit David und Goliath ist hier durchaus treffend. Barak hat soviel Respekt vor diesem Heer, dass er zur Bedingung macht, dass Deborah das Heer in den Kampf begleitet. Sie stimmt zu, kündigt ihm aber von vorneherein an, dass die Ehre für den Sieg nicht ihm, sondern einer Frau zugeschrieben werden würde. So kommt es auch. Eine Frau namens Jael tötet den Heerführer des Feindes, Sisera, unehrenhaft indem sie seinen Kopf mit

einem Zeltpflock durchbohrt nachdem dieser vor Erschöpfung eingeschlafen ist. Das werden wir den Kindern natürlich nicht so genau schildern...☺

Das restliche Heer bleibt mit den Streitwagen im Fluss Kischon stecken. Gleichzeitig rief Gott so große Verwirrung unter Siseras ganzer Streitmacht hervor, dass sie vernichtend geschlagen werden konnten. Sisera flüchtete zu Fuß, kein einziger Krieger überlebte....

Nach dem Sieg stimmen Deborah und Barak ein Siegeslied an. Aus diesem Lied stammt auch unser heutiger Lernvers.

Natürlich geht es uns nicht darum, von dieser grausigen Schlacht zu erzählen, sondern wir wollen herausstellen, dass Gott hier durch eine eigentlich als schwach geltende Frau wirkt und in auswegloser Situation den Sieg schenkt. Es ist Gottes Werk, das ist offensichtlich.

Kleingruppen :

Sprecht darüber, was heute bedrohlich ist für uns:

- ✓ Wovor habt ihr manchmal Angst?
- ✓ Wie kann man Angst überwinden? Was ist dazu nötig? (Man muss seine Schwäche eingestehen und Gott erlauben, uns mit unseren Schwächen auch zu gebrauchen)
- ✓ Wo sind meine Begrenzungen?
- ✓ Was ist der Unterschied zwischen MUT und ÜBERMUT? (Mut hat mit Vertrauen zu tun, Vertrauen auf Gottes Wort, Übermut entsteht aus meiner eigenen Selbstüberschätzung)

Jeder soll am Ende der Austauschrunde eine Begrenzung oder Angst oder etwas, was er als Bedrohung empfindet auf einen vorbereiteten Zettel schreiben. Diesen Zettel bringt dann jeder mit ins Plenum.

Es gibt ein älteres Lied, dessen Refrain heißt: „Macht, Kraft, Sieg und Frieden ist im Namen Jesu...“.

Versucht doch, den Kindern nahe zu bringen, dass im Namen Jesu wirklich Kraft steckt, und dass sie es doch einmal versuchen sollen, einfach Jesu Namen über ihren „Goliaths“ auszurufen. Vielleicht könnt ihr in einer der nächsten Kleingruppen mal nachhaken, was sie dabei erlebt haben.

Plenum:

Deborah tritt auf und empfängt das Wort für Barak. Dann lässt sie Barak rufen und gibt das Wort an ihn weiter. Barak stellt seine Befürchtungen heraus. Er erläutert mit Overheadfolien☺, was es heißt, es zu wagen, gegen 900 Streitwagen zu Fuß anzutreten...!

Dann erzählen wir, wie Gott eingegriffen hat und seinem Volk den Sieg schenkt.

Der Lernvers soll Mut machen, sich ganz auf Gott zu verlassen, IHN zu lieben und dadurch Licht in die Dunkelheit zu bringen. Das ist ja auch Jesu Auftrag an uns: Salz und Licht sein!

Im abschließenden Lobpreis werden wir die Zettel aus den Kleingruppen ans Kreuz bringen und wirklich Jesus Sieg darüber ausrufen. Anschließend werden die Zettel vernichtet.

Bitte bereitet euch gut vor und betet um Gottes Segen für diesen Sonntag.

2 Gideons Berufung

Bibelstelle: Richter 6

Zielgedanke: Gott nimmt unsere Zweifel ernst und führt uns so, wie wir es brauchen.

Lernvers: Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet. (Mt 7, 7)

2.1 Durchführung im Plenum Grundschule

2.1.1 Einführung

Heute geht es um „**Zweifel**“. Wer kann das Wort erklären? (Antworten abwarten!). Zweifel bedeutet, dass man **unsicher** ist, man ist sich über eine Sache oder Person nicht sicher, kann nicht ganz dahinter stehen, kann etwas **nicht ganz glauben**. Euer Freund/eure Freundin kann euch z.B. erklären, dass er/sie Jürgen Klinsmann zum Abendessen bei sich hatte. Da könnt ihr dann „begründete Zweifel“ haben, d.h. es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Aussage gar nicht stimmt.

2.1.2 Verkündigung im Plenum

In unserer biblischen Geschichte geht es um einen Mann, der auch Zweifel hatte, unsicher war, etwas nicht gleich glauben konnte. Dieser Mann war Gideon. Ihr wisst noch vom letzten Mal, dass die letzten Richter Deborah und Barak waren. Zu den Richtern gingen die Menschen, damit sie ihnen sagen konnten, was richtig und falsch war. Vierzig Jahre lang hatte das Volk Israel unter Deborah und Barak Frieden im Land. Die Geschichte heute handelt von Gideon, dem sechsten Richter.

Theaterstück: Gideons Berufung

Erzähler: Nach dem Sieg Baraks über die Kanaaniter herrschte vierzig Jahre lang Frieden im Land. Doch die Israeliten gehorchten Gott mit der Zeit nicht mehr. So durften die Midianiter 7 Jahre lang über sie herrschen. Die Israeliten wurden so stark unterdrückt, dass sie sich in Höhlen und in den Bergen verstecken mussten. Ihre Ernte wurde vernichtet und ihre Tiere geraubt. Wie ein Heuschreckenschwarm fielen ihre Feinde mit ihren Kamelen über sie her.

(Folie von Heuschreckenschwarm)

Als die Israeliten immer ärmer wurden, schrieten sie zum Herrn um Hilfe. Er schickte ihnen einen Propheten, um ihnen klar zu machen, warum sie in einer so schwierigen Lage waren. Er sagte ihnen folgendes:

Stimme: aus dem Hintergrund: So spricht der Herr: Ich habe euch aus Ägypten befreit und bis hierher gebracht. Ich habe euch von allen, die euch unterdrückten, befreit und gab euch ihr Land. Ich habe euch gesagt: <Ich bin der Herr, euer Gott. Verehrt nicht die anderen Götter dieses Landes.> Aber ihr habt nicht auf mich gehört.“)

Vorhang auf

Erzähler: Der Engel des Herrn kam zu Gideon, einem jungen Mann aus dem Stamm Manasse. Er bearbeitete gerade etwas Weizen, das er vor den Feinden retten hatte können.

Gideon lässt Weizenkörner durch seine Hände rieseln und versucht, sie mit zwei Steinen zu zermahlen.

Da erscheint ihm der Engel des Herrn. NEBELMASCHINE!

Gideon erschrickt.

Engel: Der Herr steh dir bei, du starker Kämpfer!

Gideon: Ach, mein Herr, wenn Gott uns wirklich beisteht, warum geht es uns dann so schlecht? Wo sind all die Wunder, von denen unsere Eltern uns erzählt haben? Sie sagen, der Herr habe sie aus Ägypten befreit. Aber was ist jetzt? Er hat uns verlassen und den Midianitern ausgeliefert!

Engel: Ich gebe dir einen Auftrag: Geh und rette Israel aus der Gewalt der Midianiter! Du hast die Kraft dazu!

Gideon: Aber wie soll ich Israel denn retten? Meine Sippe ist die kleinste in Manasse und ich bin der Jüngste in unserer Familie!

Engel: Ich helfe dir! Du wirst die Midianiter besiegen, als würdest du nur gegen einen einzigen Mann kämpfen.

Gideon: Ich habe es nicht verdient, dass du mir zuhörst. Aber wenn du willst, dann gib mir bitte ein Zeichen, dass du Gott bist, der jetzt mit mir spricht. Ich möchte dir eine Gabe holen, bitte geh nicht weg, bis ich wiederkomme.“

Engel: Ich bleibe, bis du zurück bist.

Gideon verschwindet. Der Engel setzt sich auf den Boden.

Erzähler: Gideon ging ins Haus und buk Brote. Dann schlachtete er einen Ziegenbock und kochte das Fleisch. Schließlich legte er das Essen in eine Schale und brachte sie dem Engel.

Gideon stellt die Schale vor den Engel auf einen Felsen (zwei Riesen-Legosteine, verkleidet mit Alufolie).

Engel: Ich danke dir für diese Gabe. Stelle sie auf diesen Felsen!

Der Engel berührt das Essen mit seinem Stab.

Erzähler: Als der Engel das Essen mit seinem Stab berührte, kam Feuer aus dem Felsen und verbrannte das Essen völlig.

(Wer einen Chemiker bei der Hand hat, kann hier sicher ein kleines, ungefährliches Experiment mit Natrium machen (aus dem Stab muss etwas Wasser in die Schale tropfen, damit das Natrium reagiert). Ansonsten die Folie zeigen oder dekomäßig etwas „zaubern“!)

Nebelmaschine! – Engel verschwindet!

Gideon: *(fällt auf die Knie)*: Jetzt zweifle ich nicht mehr. Aber Herr, ich muss sterben, denn ich habe deinen Engel mit eigenen Augen gesehen. *(schlägt die Hände vors Gesicht!)*

Stimme: *(Engel!)*: Hab keine Angst! Du wirst nicht sterben. Ich schenke dir Glück und Frieden.

Vorhang zu! Baalsstatue muss enthüllt werden, gebaut aus Riesen-Legosteinen, mit aufgeklebter „Fratze“.

Erzähler: Gideon baute einen Altar und gab ihm den Namen „Der Herr ist Friede“. In der folgenden Nacht sprach Gott zu Gideon:

Stimme: (Engel!) Nimm den zweitbesten Stier aus der Herde deines Vaters, reiß den Altar Baals nieder, der deinem Vater gehört und hau die Götterstatue um. Dann bau für mich, den Herrn, deinen Gott einen Altar an der höchsten Bergfestung. Und opfere den Stier darauf.

Vorhang auf!

Gideon wirft die Statue um (mit Speer und Schwert) und baut einen Altar für Gott (aus den Legosteinen der Götzenstatue, mit schönem Tuch bedecken und irgendetwas Stierähnliches drauflegen, z.B. Wikingerhelm, Helmteil mit braunem Tuch bedecken, so dass man nur noch die Hörner sieht. Dann verschwindet er wieder.

Erzähler: Das alles geschah bei Nacht. Am nächsten Morgen entdeckten die Bewohner der Stadt die zerstörte Statue und den neuen Altar. Sie fanden heraus, dass Gideon dafür verantwortlich war. Sie forderten seinen Vater Joasch auf, ihn auszuliefern, damit sie ihn töten konnten. Aber Joasch sagte: Wenn Baal ein Gott ist, kann er sich selbst rächen. Von da an nannte man Gideon „Jerubbaal = Streiter gegen Baal oder „Baal soll sich an ihm rächen“).
Eines Tages versammelten sich alle Feinde der Israeliten, überquerten den Jordan und schlugen ihr Lager auf. Da wurde Gideon vom Geist Gottes ergriffen und er versammelte seine Armee.

Gideon erscheint schwer bewaffnet, mit Helm, Schwert, Schild und Speer.

Gideon: (*kniert nieder*) Bitte gib mir ein Zeichen, dass du Israel wirklich durch mich befreien willst, wie du es gesagt hast. Ich lege frisch geschorne Wolle auf den Boden hier. Lass doch morgen früh die Wolle vom Tau nass sein, den Boden drum herum aber trocken. Dann weiß ich, dass du Israel durch mich retten möchtest. (Gideon legt Wolle, unter der ein nasser Schwamm in einer kleinen Glasschale versteckt ist, auf den Boden!)

Erzähler: Was Gideon erbeten hatte, geschah. (*Gideon tut, was der Erzähler sagt*), Als er am nächsten Morgen aufgestanden war, presst er den Tau aus der Wolle (*in die Schale, die darunter ist*)

Gideon: Sei nicht zornig, wenn ich dich noch einmal um etwas bitte! Ich möchte es nur noch dies eine Mal mit der Wolle versuchen. Lass sie trocken bleiben und den ganzen Boden nass vom Tau sein.

Erzähler: Und wieder erhörte Gott Gideons Gebet.

Gideon befühlt die trockene Wolle und bleibt mit den Händen zum Himmel erhoben stehen.

Vorhang zu!

2.1.3 Anwendung:

Eine wirklich tolle Geschichte. Dieser Gideon ist zwar beeindruckt vom dem Engel, ist aber ehrlich genug, seine Zweifel zu nennen.

Was können wir von diesem Gideon lernen?

Folie 1: Heuschrecke (aus: *„Mit Kindern die Bibel entdecken“*, Bd. 1, OHP 99, Bild 1)

Diese Heuschrecke steht für die Feinde Israels, die wie Heuschreckenschwärme über die Menschen, die Tiere und die Ernte herfielen. Gideon sagt dem Engel, dass es ihnen doch wirklich nicht gut geht und er sich von Gott verlassen fühlt.

Anwendung auf uns: Auch in unserem Leben gibt es solche „Heuschreckenschwärme“, das kann sein, dass wir oder jemand aus unserer Familie sehr krank wird, dass die Familie auseinander bricht, wir in der Schule Probleme haben usw.

Auch wenn wir Christen sind, gibt es Leid und Schlimmes in unserem Leben. Von Gideon können wir lernen, dass wir nicht so tun müssen, als ob das nichts wäre und uns nichts ausmachen würde. Wir können offen mit Gott sprechen und ihm alles sagen.

Folie 2: Korb mit Essen, das vom Feuer verzehrt wird

(aus: *„Mit Kindern die Bibel entdecken“*, Bd. 1, OHP 99, Bild 2)

Der Korb mit Essen steht dafür, dass Gideon ein Zeichen möchte, dass der Auftrag, den er erhalten hat, nämlich Israel von seinen Feinden zu befreien, wirklich von Gott ist. Er hat also seine Zweifel.

Das Feuer steht dafür, dass der Engel die Macht Gottes zeigt und damit den Auftrag bestätigt.

Er nimmt also die Zweifel ernst und räumt sie aus dem Weg.

Anwendung auf uns: Wenn wir in unserem Leben einen Auftrag von Gott erhalten, sei es durch eine Predigt, ein Lied, durch Gedanken, durch andere Menschen und uns dem nicht gewachsen fühlen oder uns nicht sicher sind, ob Gott hinter all dem steckt, müssen wir mit Gott reden und ihm unsere Zweifel sagen, aber auch unsere Bereitschaft zeigen, mit seiner Hilfe alles zu wagen.

Folie 3: Gestürzte Statue (aus: *„Mit Kindern die Bibel entdecken“*, Bd. 1, OHP 99, Bild 3)

Diese Statue steht dafür, dass Gideon Gott gehorsam war. Er hat erst einmal in seinem eigenen Haus aufräumen müssen, denn diese Statue gehörte seinem Vater. Dazu brauchte er Mut und das Wissen, dass Gott hinter ihm steht und ihm die Kraft dazu gibt.

Anwendung auf uns: Wenn wir uns nun sicher sind, einen Auftrag von Gott zu haben, kann es sein, dass wir zuerst bei uns richtig aufräumen müssen. Das kann bedeuten, dass wir unsere Zimmer anschauen und versuchen, alles mit Gottes Augen zu sehen. Oder dass wir uns überlegen, ob das, was wir im Fernsehen angucken, Gott gefallen würde, oder was wir am Computer spielen oder was wir lesen. Wenn wir bereit sind, Gott zu gehorchen, wird er uns die Kraft geben, „klar Schiff“ zu machen.

Folie 4: Das ausgelegte Vlies (aus: „Mit Kindern die Bibel entdecken“, Bd. 1, OHP 99, Bild 4)

Das Wort „Vlies“ bedeutet „Schaffell, Rohwolle“. Gideon hatte vor dem Kampf, als es also richtig zur Sache gehen sollte, nochmals Bedenken, ob er richtig gehört hat und fordert noch mal ein Zeichen. Gott nimmt auch dieses Mal die Bedenken oder Zweifel ernst und gibt ihm das Zeichen. Gott ist so gnädig, dass er genau weiß, dass Gideon dieses Zeichen und dann sogar noch eines braucht, um loslegen zu können.

Anwendung auf uns: Für uns heißt das, das selbst wenn wir einen klaren Auftrag von Gott haben und auch schon Vorkehrungen getroffen haben und plötzlich wieder Zweifel haben, wir auch damit wieder zu Gott gehen können. Er sieht in unser Herz und weiß, wo die Zweifel herkommen. Wir sollten nicht dauernd Vliese auslegen, aber es kann sein, dass Gott in besonderen Zeiten uns Zeichen schenkt. Unser Zeichen aber generell ist das Kreuz und die Auferstehung Jesu.

Zusammenfassung: Jeder ehrliche Zweifel, den wir Gott auch bekennen, bringt uns näher zu Gott, wenn wir den Zweifel mit Gottes Hilfe hinter uns gelassen haben. Wir sollten aber am allermeisten um ein festes Herz bitten, damit egal was passiert, es uns näher zu Gott bringt und nicht von ihm weg.

Unser **Bibelvers** heute heißt: (Folie)

"Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet." Mt 7:7

Sprecht nochmals in den Kleingruppen über die Geschichte, sie ist wirklich wichtig.

Wir beten noch:

Lieber Vater im Himmel, danke, dass du unsere Zweifel ernst nimmst und jeden von uns so führst, wie er es braucht. Bitte schenk uns ein festes Herz, damit wir trotz aller Unsicherheiten immer an dir festhalten und uns jeder ehrliche Zweifel näher zu dir bringt und nicht weg von dir. Schenke uns auch gute Gesprächspartner, die damit schon Erfahrungen gemacht haben und uns ermutigen können. Danke, dass du

uns gibst, was wir brauchen und wir Antworten und offene Türen finden werden, wenn wir ehrlich danach suchen. In Jesu Namen, Amen.

2.2 Durchführung im Plenum PreTeens

2.2.1 Einführung

Ihr habt in den Kleingruppen bereits über eure Zweifel in Bezug auf die Bibel oder den Glauben gesprochen. Was bedeutet eigentlich das Wort „Zweifel“? (Antworten abwarten!). Zweifel bedeutet, dass man **unsicher** ist, man ist sich über eine Sache oder Person nicht sicher, kann nicht ganz dahinter stehen, kann etwas **nicht ganz glauben**. Euer Freund/eure Freundin kann euch z.B. erklären, dass er/sie Jürgen Klinsmann zum Abendessen bei sich hatte. Da könnt ihr dann „begründete Zweifel“ haben, d.h. es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Aussage gar nicht stimmt.

Ihr habt vielleicht auch Zweifel hinsichtlich der Bibel und heute geht es um einen Mann, der auch seine Zweifel hatte und euch hoffentlich weiterhelfen kann.

2.2.2 Verkündigung im Plenum

Ihr wisst noch vom letzten Mal, dass die letzten Richter Deborah und Barak waren. Zu den Richtern gingen die Menschen, damit sie ihnen sagen konnten, was richtig und falsch war. Vierzig Jahre lang hatte das Volk Israel unter Deborah und Barak Frieden im Land. Die Geschichte heute handelt von Gideon, dem sechsten Richter.

Theaterstück: Gideons Berufung

Erzähler: Nach dem Sieg Baraks über die Kanaaniter herrschte vierzig Jahre lang Frieden im Land. Doch die Israeliten gehorchten Gott mit der Zeit nicht mehr. So durften die Midianiter 7 Jahre lang über sie herrschen. Die Israeliten wurden so stark unterdrückt, dass sie sich in Höhlen und in den Bergen verstecken mussten. Ihre Ernte wurde vernichtet und ihre Tiere geraubt. Wie ein Heuschreckenschwarm fielen ihre Feinde mit ihren Kamelen über sie her.

Als die Israeliten immer ärmer wurden, schrieten sie zum Herrn um Hilfe. Er schickte ihnen einen Propheten, um ihnen klar zu machen, warum sie in einer so schwierigen Lage waren. Er sagte ihnen folgendes:

Stimme: So spricht der Herr: Ich habe euch aus Ägypten befreit und bis hierher gebracht. Ich habe euch von allen, die euch unterdrückten, befreit und gab euch ihr Land. Ich habe euch gesagt: <Ich bin der Herr, euer Gott. Verehrt nicht die anderen Götter dieses Landes.> Aber ihr habt nicht auf mich gehört.

Vorhang auf

Erzähler: Der Engel des Herrn kam zu Gideon, einem jungen Mann aus dem Stamm Manasse. Er bearbeitete gerade etwas Weizen, das er vor den Feinden retten hatte können.

Gideon lässt Weizenkörner durch seine Hände rieseln und versucht, sie mit zwei Steinen zu zermahlen.

Da erscheint ihm der Engel des Herrn. NEBELMASCHINE!

Gideon erschrickt.

Engel: Der Herr steh dir bei, du starker Kämpfer!

Gideon: Ach, mein Herr, wenn Gott uns wirklich beisteht, warum geht es uns dann so schlecht? Wo sind all die Wunder, von denen unsere Eltern uns erzählt haben? Sie sagen, der Herr habe sie aus Ägypten befreit. Aber was ist jetzt? Er hat uns verlassen und den Midianitern ausgeliefert!

Engel: Ich gebe dir einen Auftrag: Geh und rette Israel aus der Gewalt der Midianiter! Du hast die Kraft dazu!

Gideon: Aber wie soll ich Israel denn retten? Meine Sippe ist die kleinste in Manasse und ich bin der Jüngste in unserer Familie!

Engel: Ich helfe dir! Du wirst die Midianiter besiegen, als würdest du nur gegen einen einzigen Mann kämpfen.

Gideon: Ich habe es nicht verdient, dass du mir zuhörst. Aber wenn du willst, dann gib mir bitte ein Zeichen, dass du Gott bist, der jetzt mit mir spricht. Ich möchte dir eine Gabe holen, bitte geh nicht weg, bis ich wiederkomme.

Engel: Ich bleibe, bis du zurück bist.

Gideon verschwindet. Der Engel setzt sich auf den Boden.

Erzähler: Gideon ging ins Haus und buk Brote. Dann schlachtete er einen Ziegenbock und kochte das Fleisch. Schließlich legte er das Essen in eine Schale und brachte sie dem Engel.

Gideon stellt die Schale vor den Engel auf einen Felsen (zwei Riesen-Legosteine, verkleidet mit Alufolie).

Engel: Ich danke dir für diese Gabe. Stelle sie auf diesen Felsen!

Der Engel berührt das Essen mit seinem Stab.

Erzähler: Als der Engel das Essen mit seinem Stab berührte, kam Feuer aus dem Felsen und verbrannte das Essen völlig.

(Wer einen Chemiker bei der Hand hat, kann hier sicher ein kleines, ungefährliches Experiment mit Natrium machen (aus dem Stab muss etwas Wasser in die Schale tropfen, damit das Natrium reagiert). Ansonsten die Folie zeigen oder dekomäßig etwas „zaubern“!)

Nebelmaschine! – Engel verschwindet!

Gideon: *(fällt auf die Knie)* Jetzt zweifle ich nicht mehr. Aber Herr, ich muss sterben, denn ich habe deinen Engel mit eigenen Augen gesehen. *(schlägt die Hände vors Gesicht!)*

Stimme: *(Engel!)*: Hab keine Angst! Du wirst nicht sterben. Ich schenke dir Glück und Frieden.

Vorhang zu!

Baalsstatue muss enthüllt werden, gebaut aus Riesen-Legosteinen, mit aufgeklebter „Fratze“.

Erzähler: Gideon baute einen Altar und gab ihm den Namen „Der Herr ist Friede“. In der folgenden Nacht sprach Gott zu Gideon:

Stimme: *(Engel!)*: Nimm den zweitbesten Stier aus der Herde deines Vaters, reiße den Altar Baals nieder, der deinem Vater gehört und hau die Götterstatue um. Dann bau für mich, den Herrn, deinen Gott einen Altar an der höchsten Bergfestung. Und opfere den Stier darauf.

Vorhang auf!

Gideon wirft die Statue um (mit Speer und Schwert) und baut einen Altar für Gott (aus den Legesteinen der Götzenstatue, mit schönem Tuch bedecken und irgendetwas Stierähnliches darauflegen, z.B. Wikingerhelm, Helmteil mit braunem Tuch bedecken, so dass man nur noch die Hörner sieht. Dann verschwindet er wieder.

Erzähler: Das alles geschah bei Nacht. Am nächsten Morgen entdeckten die Bewohner der Stadt die zerstörte Statue und den neuen Altar. Sie fanden heraus, dass Gideon dafür verantwortlich war. Sie forderten seinen Vater Joasch auf, ihn auszuliefern, damit sie ihn töten konnten. Aber Joasch sagte: Wenn Baal ein Gott ist, kann er sich selbst rächen. Von da an nannte man Gideon „Jerubbaal (= Streiter gegen Baal oder „Baal soll sich an ihm rächen“).
Eines Tages versammelten sich alle Feinde der Israeliten, überquerten den Jordan und schlugen ihr Lager auf. Da wurde Gideon vom Geist Gottes ergriffen und er versammelte seine Armee.

Gideon erscheint schwer bewaffnet, mit Helm, Schwert, Schild und Speer.

Gideon: *(kniert nieder)*: Bitte gib mir ein Zeichen, dass du Israel wirklich durch mich befreien willst, wie du es gesagt hast. Ich lege frisch geschorne Wolle auf den Boden hier. Lass doch morgen früh die Wolle vom Tau nass sein, den Boden drum herum aber trocken. Dann weiß ich, dass du Israel durch mich retten möchtest. (Gideon legt Wolle, unter der ein nasser Schwamm in einer kleinen Glasschale versteckt ist, auf den Boden!)

Erzähler: Was Gideon erbeten hatte, geschah. *(Gideon tut, was der Erzähler sagt)*, Als er am nächsten Morgen aufgestanden war, presst er den Tau aus der Wolle *(in die Schale, die darunter ist)*

Gideon: Sei nicht zornig, wenn ich dich noch einmal um etwas bitte! Ich möchte es nur noch dies eine Mal mit der Wolle versuchen. Lass sie trocken bleiben und den ganzen Boden nass vom Tau sein.

Erzähler: Und wieder erhörte Gott Gideons Gebet.

Gideon befühlt die trockene Wolle und bleibt mit den Händen zum Himmel erhoben stehen.

Vorhang zu!

2.2.3 Anwendung:

Eine wirklich tolle Geschichte. Dieser Gideon ist zwar beeindruckt vom dem Engel, ist aber ehrlich genug, seine Zweifel zu nennen.

Was können wir von diesem Gideon lernen?

Folie 1: Heuschrecke

Diese Heuschrecke steht für die Feinde Israels, die wie Heuschreckenschwärme über die Menschen, die Tiere und die Ernte herfielen. Gideon sagt dem Engel, dass es ihnen doch wirklich nicht gut geht und er sich von Gott verlassen fühlt.

Anwendung auf uns: Auch in unserem Leben gibt es solche „Heuschreckenschwärme“, das kann sein, dass wir oder jemand aus unserer Familie sehr krank wird, dass die Familie auseinander bricht, wir in der Schule Probleme haben usw.

Auch wenn wir Christen sind, gibt es Leid und Schlimmes in unserem Leben. Von Gideon können wir lernen, dass wir nicht so tun müssen, als ob das nichts wäre und uns nichts ausmachen würde. Wir können offen mit Gott sprechen und ihm alles sagen.

Folie 2: Korb mit Essen, das vom Feuer verzehrt wird

Der Korb mit Essen steht dafür, dass Gideon ein Zeichen möchte, dass der Auftrag, den er erhalten hat, nämlich Israel von seinen Feinden zu befreien, wirklich von Gott ist. Er hat also seine Zweifel.

Das Feuer steht dafür, dass der Engel die Macht Gottes zeigt und damit den Auftrag bestätigt.

Er nimmt also die Zweifel ernst und räumt sie aus dem Weg.

Anwendung auf uns: Wenn wir in unserem Leben einen Auftrag von Gott erhalten, sei es durch eine Predigt, ein Lied, durch Gedanken, durch andere Menschen und uns dem nicht gewachsen fühlen oder uns nicht sicher sind, ob Gott hinter all dem steckt, müssen wir mit Gott reden und ihm unsere Zweifel sagen, aber auch unsere Bereitschaft zeigen, mit seiner Hilfe alles zu wagen.

Folie 3: Gestürzte Statue

Diese Statue steht dafür, dass Gideon Gott gehorsam war. Er hat erst einmal in seinem eigenen Haus aufräumen müssen, denn diese Statue gehörte seinem Vater. Dazu brauchte er Mut und das Wissen, dass Gott hinter ihm steht und ihm die Kraft dazu gibt.

Anwendung auf uns: Wenn wir uns nun sicher sind, einen Auftrag von Gott zu haben, kann es sein, dass wir zuerst bei uns richtig aufräumen müssen. Das kann bedeuten, dass wir unsere Zimmer anschauen und versuchen, alles mit Gottes Augen zu sehen. Oder dass wir uns überlegen, ob das, was wir im Fernsehen angucken, Gott gefallen würde, oder was wir am Computer spielen oder was wir lesen. Wenn wir bereit sind, Gott zu gehorchen, wird er uns die Kraft geben, „klar Schiff“ zu machen.

Folie 4: Das ausgelegte Vlies

Das Wort „Vlies“ bedeutet „Schaffell, Rohwolle“. Gideon hatte vor dem Kampf, als es also richtig zur Sache gehen sollte, nochmals Bedenken, ob er richtig gehört hat und fordert noch mal ein Zeichen. Gott nimmt auch dieses Mal die Bedenken oder Zweifel ernst und gibt ihm das Zeichen. Gott ist so gnädig, dass er genau weiß, dass Gideon dieses Zeichen und dann sogar noch eines braucht, um loslegen zu können.

Anwendung auf uns: Für uns heißt das, das selbst wenn wir einen klaren Auftrag von Gott haben und auch schon Vorkehrungen getroffen haben und plötzlich wieder Zweifel haben, wir auch damit wieder zu Gott gehen können. Er sieht in unser Herz und weiß, wo die Zweifel herkommen. Wir sollten nicht dauernd Vliese auslegen, aber es kann sein, dass Gott in besonderen Zeiten uns Zeichen schenkt. Unser Zeichen aber generell ist das Kreuz und die Auferstehung Jesu.

Zusammenfassung: Jeder ehrliche Zweifel, den wir Gott auch bekennen, bringt uns näher zu Gott, wenn wir den Zweifel mit Gottes Hilfe hinter uns gelassen haben. Wir sollten aber am allermeisten um ein festes Herz bitten, damit egal was passiert, es uns näher zu Gott bringt und nicht von ihm weg.

Unser **Bibelvers** heute heißt: (Folie)

"Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet." Mt 7:7

Wir beten noch:

Lieber Vater im Himmel, danke, dass du unsere Zweifel ernst nimmst und jeden von uns so führst, wie er es braucht. Bitte schenk uns ein festes Herz, damit wir trotz aller Unsicherheiten immer an dir festhalten und uns jeder ehrliche Zweifel näher zu dir bringt und nicht weg von dir. Schenke uns auch gute Gesprächspartner, die damit schon Erfahrungen gemacht haben und uns ermutigen können. Danke, dass du

uns gibst, was wir brauchen und wir Antworten und offene Türen finden werden, wenn wir ehrlich danach suchen. In Jesu Namen, Amen.

2.3 Kleingruppen 1.–4. Klasse

Die Richter

Thema: Gideons Kampf

Bibelstelle: Richter 6

Zielgedanke: Gott nimmt unsere Zweifel ernst und führt uns so, wie wir es brauchen.

Lernvers: Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet. (Mt 7, 7)

Biblischer Hintergrund:

Wieder einmal taten die Israeliten, was Gott verabscheute, und beteten fremde Götter an. Sie litten 7 Jahre unter den Midianitern, mussten sich in Höhlen verstecken, ihre Ernte wurde vernichtet, das Vieh geraubt. Schließlich erscheint der Engel des Herrn Gideon, einem Mann aus dem Stamm Manasse. Er sagt ihm, er hätte dir Kraft dazu, Israel aus der Gewalt der Midianiter zu befreien. Gideon fordert ein Zeichen und der Engel lässt das Essen, das Gideon ihm zubereitet, von Feuer aus dem Himmel verzehren und verschwindet dann.

Daraufhin glaubt Gideon und reißt den Baalsaltar seines Vaters und die Ascherastatue ein, so wie es Gott ihm in der Nacht befohlen hatte. Dann baut er einen Altar für Gott und opfert den zweitbesten Stier der Herde seines Vaters.

Die führenden Männer der Sippe wollen Gideon töten, als sie herausfinden, dass er es getan hat, aber Gideons Vater sagt, dass Baal sich ja bestimmt selbst rächen kann, wenn er ein Gott ist. Daraufhin bekommt Gideon einen neuen Namen „Jerubbaal = Streiter gegen Baal“.

Als sich die feindlichen Völker in der Ebene Jesreel niederlassen, wird Gideon vom Geist Gottes erfüllt und er ruft die Armeen zusammen.

Noch einmal will Gideon ein Zeichen, dass er auch wirklich richtig gehört und Gott ihn siegen lassen wird. Er legt frisch geschorene Wolle auf den Dreschplatz. Er bittet Gott, die Wolle am nächsten Tag vom Tau nass sein zu lassen und den Boden um sie herum trocken. So geschieht es auch. Gideon sucht abermals eine Bestätigung. Noch einmal legt er die Wolle aus und bittet Gott dieses Mal, die Wolle trocken und den Boden um sie herum nass sein zu lassen. Und wieder geschieht es.

Plenum:

Wir werden die Geschichte spielen mit Erzähler und Schauspiel gemischt. Die prägnanten Szenen werden gespielt

Als Anwendung werde ich darauf eingehen, was wir von Gideon lernen können:

1. Es wird immer schwierige Situationen und/oder Leid in unserem Leben geben.
2. Wenn wir Zweifel haben, dürfen wir sie äußern und damit zu Gott gehen. Er führt jeden so, wie er es braucht.
3. Wenn unser Auftrag klar ist, gibt er uns die Kraft, in unserem eigenen Leben aufzuräumen.
4. Wenn auch später wieder Zweifel kommen: Gott ist treu und gesteht uns sogar manchmal Zeichen zu, aber darauf sollten wir nicht den Schwerpunkt legen. Jeder ehrliche Zweifel bringt uns Gott näher.

Wichtig ist, Gott um ein festes Herz zu bitten, damit egal was passiert, es uns näher zu Gott bringt und nicht von ihm weg.

Kleingruppe:

1. Bitte wiederholt mit den Kindern altersgerecht die Geschichte, da sie vor allem für die 1. und 2. Klasse nicht einfach ist.
2. Ihr werdet in euren Kästen ein Rätsel und ein Suchbild haben.
3. Habt noch ein Spiel in petto, falls es den Kindern zu viel wird.

2.4 Kleingruppen 5.–7. Klasse

Die Richter

Thema: Gideons Kampf

Bibelstelle: Richter 6

Zielgedanke: Gott nimmt unsere Zweifel ernst und führt uns so, wie wir es brauchen.

Lernvers: Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet. (Mt 7, 7)

Biblischer Hintergrund:

Wieder einmal taten die Israeliten, was Gott verabscheute, und beteten fremde Götter an. Sie litten 7 Jahre unter den Midianitern, mussten sich in Höhlen verstecken, ihre Ernte wurde vernichtet, das Vieh geraubt. Schließlich erscheint der Engel des Herrn Gideon, einem Mann aus dem Stamm Manasse. Er sagt ihm, er hätte dir Kraft dazu, Israel aus der Gewalt der Midianiter zu befreien. Gideon fordert ein Zeichen und der Engel lässt das Essen, das Gideon ihm zubereitet, von Feuer aus dem Himmel verzehren und verschwindet dann.

Daraufhin glaubt Gideon und reißt den Baalsaltar seines Vaters und die Ascherastatue ein, so wie es Gott ihm in der Nacht befohlen hatte. Dann baut er einen Altar für Gott und opfert den zweitbesten Stier der Herde seines Vaters.

Die führenden Männer der Sippe wollen Gideon töten, als sie herausfinden, dass er es getan hat, aber Gideons Vater sagt, dass Baal sich ja bestimmt selbst rächen kann, wenn er ein Gott ist. Daraufhin bekommt Gideon einen neuen Namen „Jerubbaal = Streiter gegen Baal“.

Als sich die feindlichen Völker in der Ebene Jesreel niederlassen, wird Gideon vom Geist Gottes erfüllt und er ruft die Armeen zusammen.

Noch einmal will Gideon ein Zeichen, dass er auch wirklich richtig gehört und Gott ihn siegen lassen wird. Er legt frisch geschorene Wolle auf den Dreschplatz. Er bittet Gott, die Wolle am nächsten Tag vom Tau nass sein zu lassen und den Boden um sie herum trocken. So geschieht es auch. Gideon sucht abermals eine Bestätigung. Noch einmal legt er die Wolle aus und bittet Gott dieses Mal, die Wolle trocken und den Boden um sie herum nass sein zu lassen. Und wieder geschieht es.

Kleingruppe:

Fragt eure Kleingruppe, welche Zweifel sie in Bezug auf die Bibel haben. Sie dürfen alles unkommentiert rauslassen, d.h. auch, dass ihre „heiligen“ Mitgenossen/genossinnen sie nicht unterbrechen oder ihr Entsetzen kundtun sollen.

Wir bitten euch Leiter, diese Zweifel zu notieren, nicht, um die Kinder damit zu konfrontieren oder zu bespitzeln, sondern damit wir als Dienstgruppe wissen, wo es „brennt“. Daraus ergeben sich dann sicher neue Themen für die Verkündigung! Also seid so nett, danke!

Themen, über die die Teenies evtl. zweifeln, könnten sein:

- Hilft Gott wirklich?
- Ist Jesus wirklich übers Wasser gelaufen?
- Ist er wirklich auferstanden?
- Gibt es Wunder?
- Ist die Welt tatsächlich in 6 Tagen erschaffen worden?
- Warum lässt Gott Leid zu? (z.B. Hiob!)

Plenum:

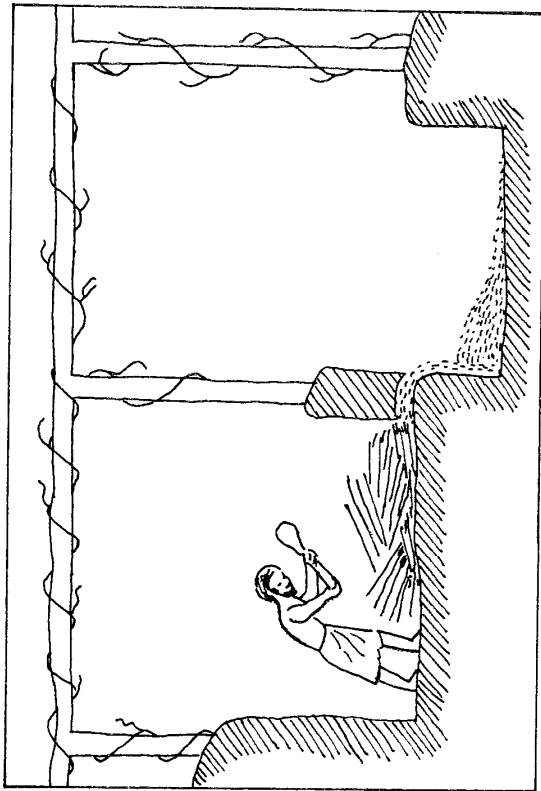
Wir werden die Geschichte spielen mit Erzähler und Schauspiel gemischt. Die prägnanten Szenen werden gespielt

Als Anwendung werde ich darauf eingehen, was wir von Gideon lernen können:

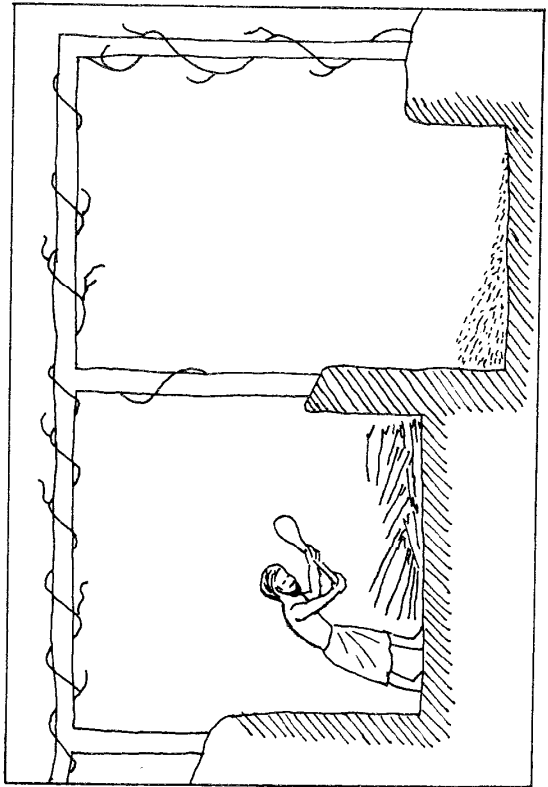
1. Es wird immer schwierige Situationen und/oder Leid in unserem Leben geben.
2. Wenn wir Zweifel haben, dürfen wir sie äußern und damit zu Gott gehen. Er führt jeden so, wie er es braucht.
3. Wenn unser Auftrag klar ist, gibt er uns die Kraft, in unserem eigenen Leben aufzuräumen.
4. Wenn auch später wieder Zweifel kommen: Gott ist treu und gesteht uns sogar manchmal Zeichen zu, aber darauf sollten wir nicht den Schwerpunkt legen. Jeder ehrliche Zweifel bringt uns Gott näher.

Wichtig ist, Gott um ein festes Herz zu bitten, damit egal was passiert, es uns näher zu Gott bringt und nicht von ihm weg.

GOTT RUFT GIDEON VON SEINER ARBEIT WEG



WER ENTDECKT 10 KLEINE VERÄNDERUNGEN?



GIDEONS NACHTARBEIT
IST BEEENDET.

WO ERHOLT ER SICH?



3 Gideons Kampf

Bibelstelle: Richter 7 + 8

Zielgedanke: Gott hat andere Lösungen, als wir es uns manchmal vorstellen können. Manchmal müssen wir unser Vertrauen zu Gott über unseren Verstand setzen.

Lernvers: Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(Sprüche 3, 5)

3.1 Durchführung im Plenum Grundschule

3.1.1 Einführung

Einführung zum Mitmachtheater für die Kinder:

Jeder von Euch hat einen kleinen farbigen Zettel bekommen, und ihr habt euch bestimmt schon gefragt, was es mit diesenzetteln auf sich hat. Ihr dürft heute alle mitmachen bei unserem Theaterstück über Gideon. Ihr seid alle Soldaten des Heers von Gideon und könnt schon mal gespannt sein, ob ihr zur Auswahl gehört, die gegen die Midianiter kämpfen müssen. Alle Kinder, die einen roten Zettel haben, das sind diejenigen, die Angst haben. Alle Kinder mit einem blauen Zettel trinken später Wasser aus einem Teich. Dann gibt es noch Kinder, die einen grünen Zettel bekommen haben, bei denen steht die Anweisung auf ihrem Zettel (trinken wie ein Hund).

Ihr müsst einfach nur das befolgen, was die Soldaten im Theaterstück zu euch sagen.

Und jetzt kann's losgehen:

3.1.2 Verkündigung im Plenum Grundschule

Erzähler: Gideon brach früh am Morgen mit seinem ganzen Heer auf. Bei der Quelle Harod errichteten sie ihr Lager. Das Lager der Midianiter befand sich nördlich davon. Weil die Streitmacht der Midianiter so groß und mächtig war, war Gideon froh, dass er so viele Männer für den bevorstehenden Kampf versammeln konnte. Aber der Herr sagte zu Gideon:

Stimme Gottes: Dein Heer ist zu groß! So kann ich die Midianiter nicht in eure Hand geben. Sonst werden die Leute von Israel am Ende prahlen und sagen: Uns selbst verdanken wir unsere Rettung!

Gideon: *(zu 2 Soldaten)* Geht und lasst alle Männer vortreten, die sich vor diesem Kampf fürchten und sammelt sie.

(Soldaten gehen zu den Kindern und sprechen sie direkt an)

1. Soldat: Alle Männer, die Angst haben vor dem Kampf gegen die Midianiter treten vor und sammeln sich an der Säule!

(Kinder sammeln sich an der hinteren Säule, 2. Soldat geht zu Gideon und berichtet)

2. Soldat: Edler Herr, die Männer sind versammelt. Was sollen wir jetzt tun?

Gideon: Schickt alle, die sich fürchten, nach Hause zu ihren Familien.

1. Soldat: Könnt ihr euren Befehl noch einmal wiederholen, hier ist es einfach zu laut, ich habe euch nur zum Teil verstanden.

2. Soldat: Ihr seid wirklich sehr schlecht zu verstehen. Ich bin ja dafür bekannt, ein besonders gutes Gehör zu haben. Aber selbst ich habe verstanden, wir sollten alle, die Angst haben, nach Hause schicken.

Gideon: Dann ist ja euer Gehör noch vollkommen in Ordnung – und jetzt geht!

2. Soldat: Aber bei dieser Übermacht der Midianiter hat doch mindestens die Hälfte der Männer Angst – das ist doch Wahnsinn, sie alle gehen zu lassen.

Gideon: Ich verstehe, dass es aus eurer Sicht Wahnsinn ist, aber aus meiner Sicht ist es Gehorsam.

1. Soldat: Gehorsam? Aber Ihr seid doch der oberste Befehlshaber über die Truppen.

Gideon: Gott möchte, dass ich es so mache, und ich vertraue ihm, dass er dem Volk Israel den Sieg über die Midianiter schenken wird. Und jetzt geht und tut, was ich euch befohlen habe.

(die Soldaten gehen zu den Kindern und schicken sie „nach Hause“)

Erzähler: Die Soldaten konnten nicht verstehen, was Gideon von ihnen verlangte, aber sie taten, was ihnen befohlen war. Sie rechneten damit, dass mindestens die Hälfte der Männer nach Hause gehen würde. Aber es kam noch schlimmer. Von den 32.000 Männern im Heer gingen 22.000 wieder heim, nur 10000 blieben bei Gideon.

Gideon: Herr, jetzt sind es nur noch 10.000 Krieger. Wann sollen wir losziehen?

Stimmer Gottes: Dein Heer ist immer noch zu groß. Führe die Männer hinunter zur Quelle, dort will ich selbst die Auswahl treffen. Ich werde dir sagen, wer mit dir gehen soll und wer nicht.

Erzähler: Gideon führte die Männer zum Teich an der Quelle, und erneut fragte er Gott, wie er die Männer einteilen sollte. Dann rief er seine Hauptmänner zu sich.

(2 Soldaten kommen zu Gideon)

Gideon: Lasst die Männer Wasser trinken und beobachtet sie genau.

1. Soldat: *(zu den Kindern)* Kniet euch nieder und trinkt aus dem Teich.
(nach kurzer Zeit unterbricht er sie) Stopp – das reicht!

2. Soldat: *(zu Gideon)* Die Männer haben getrunken – was soll jetzt mit ihnen geschehen?

Gideon: Wer sich hingeworfen und das Wasser mit der Zunge aufleckt hat wie ein Hund, den stellt auf die eine Seite; und wer sich zum Trinken hingekniet hat, den stellt auf die andere.

2. Soldat: *(zu den Kindern)* Wer von euch hat das Wasser auf allen Vieren aufgeleckt, wie ein Hund?
(Kinder melden sich)
Tretet vor und geht zum Hauptmann dort drüben!

Gideon tritt vor zu den Kindern

Gideon: Durch die Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, will Gott Israel retten und die Midianiter in meine Hand geben. Die anderen sollen nach Hause gehen.

2. Soldat: Aber Gideon, nicht die vielen sind die, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, es sind nur 300. Ihr meint bestimmt die 9.700, die bei mir versammelt sind. Es ist doch auch viel wahrscheinlicher, dass man die Hand als Becher für das Wasser nutzt. Welcher Mensch trinkt schon wie ein Tier?

Gideon: Genug! Es soll so sein, wie ich es gesagt habe. Gott will es so haben und er wird sein Wort halten. Wenn wir tun, was er von uns verlangt, wird er tun, was er versprochen hat.

(Die Kinder können sich wieder setzen)

Erzähler: Und so kam es, dass Gideon mit 300 Männern loszog, um gegen ein Heer von 135.000 Midianiter zu kämpfen. In der Nacht sagte der Herr zu Gideon:

Stimme Gottes: Auf, greif das Lager an, ich gebe es in deine Hand!

Gideon: *(zu den Soldaten)* Stellt euch rings um das Lager auf und macht alles genauso wie ich! Ich gehe jetzt bis zum Rand des Lagers und ihr achtet genau darauf, was ihr mich tun seht, und macht es ebenso. Wenn ihr hört, wie ich und die Männer bei mir ins Horn stoßen, dann stoßt auch ihr ins Horn, rings um das Lager, und ruft: Für den Herrn und für Gideon!

Erzähler: Und so machten sie es. Im Lager der Midianiter liefen alle durcheinander, schrieten und liefen davon. Denn als die dreihundert Krieger in die Widderhörner stießen, ließ Gott im Lager eine Panik entstehen und alle gingen mit dem Schwert aufeinander los. Darauf floh das ganze Heer der Midianiter.

Mit der Unterstützung einiger anderer Stämme wie Naftalie, Manasse und Efram besiegte Gideon das Volk der Midianiter.

Gott zwang die Midianiter vor den Israeliten in die Knie; sie konnten nicht mehr gegen Israel aufstehen. Solange Gideon lebte, hatte das Land Ruhe vor Feinden, vierzig Jahre lang.

3.1.3 Anwendung

Gideon hat so viel großartige Dinge mit Gott erlebt, und hat trotzdem nach seinem großen Sieg über die Midianiter andere Götter angebetet, anstatt Gott allein die Ehre dafür zu geben.

Um euch noch einmal zu zeigen, wie das Kräfteverhältnis zwischen den Midianitern und Gideons Heer war, habe ich euch etwas mitgebracht. (*Styroporplatte mit 450 Streichhölzern auf der einen und einem einzigen Streichholz auf der anderen Seite*). Gideon ist ja mit nur 300 Soldaten losgezogen, um gegen ein Heer von 135.000 Kriegern zu kämpfen. Wenn man dann ausrechnet, was das bedeutet hat, dann ist das Ergebnis; dass ein einziger Israelitischer Soldat gegen 450 Soldaten der Midianiter kämpfen musste. Man muss kein Bundesverteidigungsminister sein, damit man weiß, dass dieses Kräfteverhältnis absolut unfair war. Menschlich gesehen war es völlig verrückt und aussichtslos, in so einen Krieg zu ziehen. Gideon hatte bestimmt einen scharfen Verstand, sonst wäre er nicht Richter geworden. Hätte er also nach seinem Verstand entschieden, dann wäre er sicher nicht mit so einem lächerlich kleinen Heer in den Krieg gezogen. Hätte er das auf eigene Faust getan, um zu beweisen, was er für ein toller Held war, dann wäre das leichtsinnig und dumm gewesen. Aber er hatte Gottes Stimme gehört und war sich ganz sicher, dass Gott ihm den Sieg schenken würde, so wie er es Gideon versprochen hatte. Daß Gideon losgezogen ist, war ein ganz, ganz großer Vertrauensschritt. Er hat Gott mehr vertraut, als seinem scharfen Verstand. Das gilt auch heute noch für uns. Was Gott uns versprochen hat, das hält er ganz bestimmt. Darauf können wir uns verlassen, auch wenn alle Umstände dagegen sprechen. Gott hatte Gideon den Sieg über die Midianiter versprochen – und er hat sein Wort gehalten. Was für Gottes Versprechen an Gideon gilt, das gilt auch für alle anderen Zusagen, die Gott uns in der Bibel gemacht hat. Gott hält, was er verspricht, darauf können wir uns immer ganz fest verlassen. Und Gott möchte, dass wir ihm vertrauen, egal in welcher Situation. Dazu passt unser heutiger Lernvers:

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(*Sprüche 3, 5*)

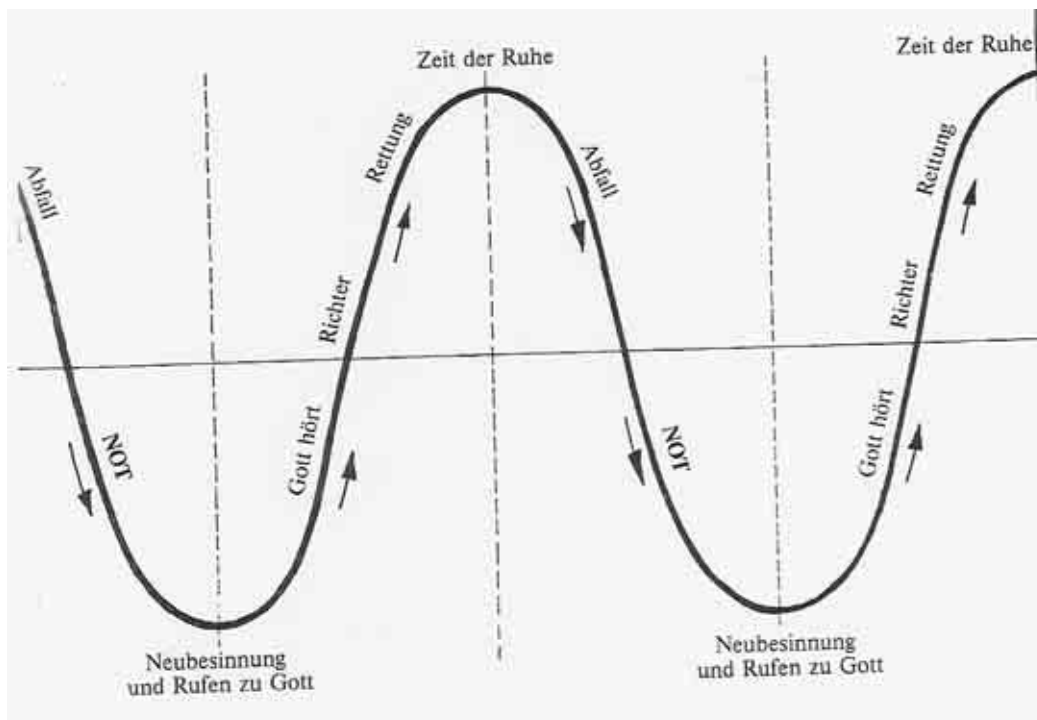
(*Vers mit den Kindern wiederholen*)

Abschluss: Gebet

3.2 Durchführung im Plenum PreTeens

3.2.1 Einführung PreTeens

Heute ist unser letzter Sonntag über die Richter. Vielleicht konntet ihr in den letzten 3 Wochen schon erkennen, dass die Geschichte des Volkes Israel immer im gleichen Schema ablief. Ich möchte euch das kurz aufzeichnen, damit ihr es besser vor Augen habt (aus: Mit Kindern die Bibel entdecken, Bd. 1):



Das letzte Mal habt ihr bereits den Anfang der Geschichte mit Gideon gehört. Heute wollen wir uns anschauen, ob sich diese Wellenbewegung in der Geschichte Israels in der Beziehung zu Gott auch unter der Herrschaft von Gideon fortgesetzt hat.

In euren Kleingruppen habt ihr euch ja schon darüber unterhalten, dass es Situationen gibt, in denen wir Entscheidungen nicht nach unserem Verstand treffen können. Was das mit Gideon zu tun hat, das sollt ihr jetzt herausfinden.

3.2.2 Verkündigung im Plenum PreTeens

Erzähler: Gideon brach früh am Morgen mit seinem ganzen Heer auf. Bei der Quelle Harod errichteten sie ihr Lager. Das Lager der Midianiter befand sich nördlich davon. Weil die Streitmacht der Midianiter so groß und mächtig war, war Gideon froh, dass er so viele

Männer für den bevorstehenden Kampf versammeln konnte. Aber der Herr sagte zu Gideon:

Stimme Gottes: Dein Heer ist zu groß! So kann ich die Midianiter nicht in eure Hand geben. Sonst werden die Leute von Israel am Ende prahlen und sagen: Der eigenen Hand verdanken wir unsere Rettung! Darum lass im ganzen Lager ausrufen, dass alle, die Angst haben, nach Hause gehen.

1. Soldat: Könnt ihr euren Befehl noch einmal wiederholen, hier ist es einfach zu laut, ich habe euch nur zum Teil verstanden.

2. Soldat: Ihr seid wirklich sehr schlecht zu verstehen. Ich bin ja dafür bekannt, ein besonders gutes Gehör zu haben. Aber selbst ich habe verstanden, wir sollten alle, die Angst haben, nach Hause schicken.

Gideon: Dann ist ja euer Gehör noch vollkommen in Ordnung – und jetzt geht!

2. Soldat: Aber bei dieser Übermacht der Midianiter hat doch mindestens die Hälfte der Männer Angst – das ist doch Wahnsinn, sie alle gehen zu lassen.

Gideon: Ich verstehe, dass es aus eurer Sicht Wahnsinn ist, aber aus meiner Sicht ist es Gehorsam.

1. Soldat: Gehorsam? Aber Ihr seid doch der oberste Befehlshaber über die Truppen.

Gideon: Gott möchte, dass ich es so mache, und ich vertraue ihm, dass er dem Volk Israel den Sieg über die Midianiter schenken wird. Und jetzt geht und tut, was ich euch befohlen habe.

2. Soldat: Er muss den Verstand verloren haben! Jeder zweite hier hat Angst vor dem Kampf!

1. Soldat: Wir dürfen auf keinen Fall gleich sagen, dass sie nach Hause dürfen, wenn sie Angst haben, sonst gehen fast alle.

2. Soldat: Wenn schon sein Verstand nicht mehr ganz in Ordnung ist, dann können wir nur hoffen, dass sein Gehör noch funktioniert.

1. Soldat: Warum sein Gehör?

2. Soldat: Er sagt doch, dass Gott zu ihm gesprochen hat, und er nur ihm vertrauen will.

(Soldaten gehen ab)

Erzähler: Die Soldaten konnten nicht verstehen, was Gideon von ihnen verlangte, aber sie taten, was ihnen befohlen war. Sie rechneten damit, dass mindestens die Hälfte der Männer nach Hause gehen würde. Aber es kam noch schlimmer. Von den 32.000 Männern im Heer gingen 22.000 wieder heim, nur 10.000 blieben bei Gideon.

Gideon: Herr, jetzt sind es nur noch 10.000 Krieger. Wann sollen wir losziehen?

Stimme Gottes: Dein Heer ist immer noch zu groß. Führe die Männer hinunter zur Quelle, dort will ich selbst die Auswahl treffen. Ich werde dir sagen, wer mit dir gehen soll und wer nicht.

Erzähler: Gideon führte die Männer zum Teich an der Quelle, und erneut fragte er Gott, wie er die Männer einteilen sollte.

Stimme Gottes: Wer sich hinwirft und das Wasser mit der Zunge aufleckt wie ein Hund, den stell auf die eine Seite; und wer sich zum Trinken hinkniet, den stell auf die andere.

Erzähler: Dreihundert Männer leckten das Wasser mit der Zunge, alle Übrigen knieten sich hin und führten es mit der hohlen Hand zum Mund. Der Herr sagte zu Gideon:

Stimme Gottes: Durch die 300 Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, will ich Israel retten und die Midianiter in deine Hand geben. Die anderen sollen nach Hause gehen.

(Soldaten kommen zurück)

Gideon: Die Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, bleiben im Heer, die anderen sollen nach Hause gehen.

2. Soldat: Aber Gideon, nicht die vielen sind die, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, es sind nur 300. Ihr meint bestimmt die 9.700, die auf der anderen Seite versammelt sind. Es ist doch auch viel wahrscheinlicher, dass man die Hand als Becher für das Wasser nutzt. Es ist doch nicht logisch, die unwahrscheinlichere Möglichkeit auszuwählen.
- Gideon: Erzähl du mir nichts von Logik, nicht alles, was geschieht, ist logisch. Verlass dich darauf, dass Gott uns den Sieg schenken wird. Es soll so sein, wie ich es gesagt habe. Wenn wir tun, was Gott von uns verlangt, wird er tun, was er versprochen hat.
- Erzähler: Und so kam es, dass Gideon mit 300 Männern loszog, um gegen ein Heer von 135.000 Midianiter zu kämpfen. In der Nacht sagte der Herr zu Gideon:
- Stimme Gottes: Auf, greif das Lager an, ich gebe es in deine Hand!
- Gideon: *(zu den Soldaten)* Stellt euch rings um das Lager auf und macht alles genauso wie ich! Ich gehe jetzt bis zum Rand des Lagers und ihr achtet genau darauf, was ihr mich tun seht, und macht es ebenso. Wenn ihr hört, wie ich und die Männer bei mir ins Horn stoßen, dann stoßt auch ihr ins Horn, rings um das Lager, und ruft: Für den Herrn und für Gideon!
- Erzähler: Und so machten sie es. Im Lager der Midianiter liefen alle durcheinander, schrieten und liefen davon. Denn als die dreihundert Krieger in die Widderhörner stießen, ließ Gott im Lager eine Panik entstehen und alle gingen mit dem Schwert aufeinander los. Darauf floh das ganze Heer der Midianiter.
- Mit der Unterstützung einiger anderer Stämme wie Naftalie, Manasse und Efram besiegte Gideon das Volk der Midianiter.
- Gott zwang die Midianiter vor den Israeliten in die Knie; sie konnten nicht mehr gegen Israel aufstehen.
- Schwer zu verstehen, dass Gideon später aus dem erbeuteten Gold ein Götzenbild anfertigen ließ und stellte es in seiner Heimatstadt Ofra aufstellte. Alle Israeliten kamen dorthin, beteten das Bild an und wurden so dem Herrn untreu.
- Dennoch hatte das Land Ruhe vor Feinden, solange Gideon lebte.

3.2.3 Anwendung

Jetzt könnt ihr mir bestimmt sagen, in welche Richtung diese letzte Kurve unter Gideon gegangen ist (*Antwort: nach unten*). Gideon hat so viel großartige Dinge mit Gott erlebt, und hat trotzdem nach seinem großen Sieg über die Midianiter andere Götter angebetet, anstatt Gott allein die Ehre dafür zu geben. Um euch noch einmal zu zeigen, wie das Kräfteverhältnis zwischen den Midianitern und Gideons Heer war, habe ich euch etwas mitgebracht. (*Styroporplatte mit 450 Streichhölzern auf der einen und einem einzigen Streichholz auf der anderen Seite*). Gideon ist ja mit nur 300 Soldaten losgezogen, um gegen ein Heer von 135.000 Krieger zu kämpfen. Wenn man dann ausrechnet, was das bedeutet hat, dann ist das Ergebnis; dass ein einziger Israelitischer Soldat gegen 450 Soldaten der Midianiter kämpfen musste. Man muss kein Bundesverteidigungsminister sein, damit man weiß, dass dieses Kräfteverhältnis absolut unfair war. Menschlich gesehen war es völlig verrückt und aussichtslos, in so einen Krieg zu ziehen. Gideon hatte bestimmt einen scharfen Verstand, sonst wäre er nicht Richter geworden. Hätte er also nach seinem Verstand entschieden, dann wäre er sicher nicht mit so einem lächerlich kleinen Heer in den Krieg gezogen. Hätte er das auf eigene Faust getan, um zu beweisen, was er für ein toller Held war, dann wäre das leichtsinnig und dumm gewesen. Aber er hatte Gottes Stimme gehört und war sich ganz sicher, dass Gott ihm den Sieg schenken würde, so wie er es Gideon versprochen hatte. Daß Gideon losgezogen ist, war ein ganz, ganz großer Vertrauensschritt. Er hat Gott mehr vertraut, als seinem scharfen Verstand. Das gilt auch heute noch für uns. Was Gott uns versprochen hat, das hält er ganz bestimmt. Darauf können wir uns verlassen, auch wenn alle Umstände dagegen sprechen. Gott hatte Gideon den Sieg über die Midianiter versprochen – und er hat sein Wort gehalten. Was für Gottes Versprechen an Gideon gilt, das gilt auch für alle anderen Zusagen, die Gott uns in der Bibel gemacht hat. Gott hält, was er verspricht, darauf können wir uns immer ganz fest verlassen. Und Gott möchte, dass wir ihm vertrauen, egal in welcher Situation. Dazu passt unser heutiger Lernvers:

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(*Sprüche 3, 5*)

(*Vers mit den Kindern wiederholen*)

Abschluss: Gebet

3.3 Kleingruppen 1.–4. Klasse

Die Richter

Thema: Gideons Kampf

Bibelstelle: Richter 7 + 8

Zielgedanke: An Gottes Hand sind wir sicher, ihm können wir in jeder Situation vertrauen.

Lernvers: Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(*Sprüche 3, 5*)

Zur Bibelstelle:

Nachdem Gideon ganz sicher war, dass Gott ihm den Sieg über die Midianiter schenken würde, machte er sich mit seinem ganzen Kriegsvolk zur Quelle Harod auf. Schnell erfährt Gideon von Gott, dass er nicht möchte, dass Gideon für den Sieg über die Midianiter geehrt wird. Deshalb muss Gideon erst alle Männer, die Angst haben, nach Hause schicken. Von 32.000 Männern blieben nur 10.000 übrig. Auch diese 10.000 Krieger waren noch zuviel. Gideon führte sie an einen Teich zum Trinken. 300 Männer leckten das Wasser mit der Zunge, alle Übrigen knieten sich hin und führten es mit der hohlen Hand zum Mund. Daraufhin sagte Gott zu Gideon: »Durch die 300 Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, will ich Israel retten und die Midianiter in deine Hand geben. Die anderen sollen nach Hause gehen. (*HINWEIS: In der Übersetzung „Hoffnung für alle“ ist diese Stelle falsch übersetzt, die „Auswahlkriterien“ sind vertauscht.*) Mit diesen 300 Männern zieht Gideon in die Schlacht und besiegt die Midianiter, die ein Heer von ca. 135.000 Kriegern (vgl. Richter 8, 10) hatten.

Kaum zu glauben, dass Gideon trotz dieser Erfahrungen mit Gott sich später wieder abkehrte und mit dem ganzen Volk Israel Abgötterei trieb.

Die Kinder sollen aus dieser Geschichte lernen, dass wir in einer noch so aussichtslosen Situation sein können, Gott begleitet uns, wenn wir gehorsam sind. An Gottes Hand sind wir ganz sicher, er weiß, was er tut und was er mit uns vorhat.

Plenum:

Wir werden die Geschichte von Gideons Sieg über die Midianiter spielen. Dabei dürfen die Kinder bei der Bestimmung des Heeres mitspielen (es wird einige „Eingeweihte“ geben, die dann am Schluss das Wasser „wie ein Hund“ trinken). So möchten wir den Kindern helfen, dass sie sich die Situation von Gideon besser vorstellen können. Allerdings sind wir nach diesem Mitmach-Spiel auf eure Hilfe angewiesen, die Kinder

wieder zur Ruhe zu bringen, damit wir im Plenum weitermachen können. Der Schwerpunkt im Theaterstück wird darauf liegen, wie groß das Vertrauen von Gideon zu Gott war. Immerhin hat Gott das Heer so verkleinert, dass Gideon im Verhältnis 1:450 gekämpft hat. Menschlich gesehen war es lebensmüde, mit einer solch kleinen Armee gegen die große Übermacht der Midianiter in den Kampf zu ziehen. Aber Gideon wusste einfach, dass Gott hält, was er verspricht und dass diese vielen Krieger der Midianiter nichts ausrichten konnten, wenn Gott an seiner Seite kämpfen würde.

Kleingruppen :

Sprecht mit den Kindern noch einmal über die Geschichte und wiederholt sie dabei. Setzt den Schwerpunkt darauf, wie groß Gideons Vertrauen zu Gott gewesen sein muss und wie gehorsam er war, obwohl die Reduzierung des Heers auf 300 Männer menschlich gesehen mehr als waghalsig war.

Anschließend könnt ihr mit den Kindern zusammen ein Puzzle machen. Das Bild auf dem Puzzle zeigt ein Kind an den Händen seiner Eltern.

Wenn ihr mit dem Puzzle fertig seid, könnt ihr an das Bild auf dem Puzzle anknüpfen und die Kinder fragen, ob sie sich an Situationen erinnern können, in denen sie ganz besonders froh waren, dass ihre Eltern da waren (z. B.: im Kaufhaus verloren gegangen und wieder gefunden). Sprecht mit den Kindern darüber, wie wichtig es für Kinder ist, ihre Eltern oder andere Erwachsene zu haben, von denen sie sich beschützt und umsorgt fühlen.

Kleinkinder vertrauen ihren Eltern bedingungslos und trauen ihnen alles zu („mein Papa kann alles“). Dieses uneingeschränkte Vertrauen soll ein Bild dafür sein, wie wir Gott vertrauen können.

Wir wünschen euch eine gute Kleingruppenzeit.

3.4 Kleingruppen 5.–7. Klasse

Die Richter

Thema: Gideons Kampf

Bibelstelle: Richter 7 + 8

Zielgedanke: Gott hat andere Lösungen, als wir es uns manchmal vorstellen können. Manchmal müssen wir unser Vertrauen zu Gott über unseren Verstand setzen.

Lernvers: Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
(*Sprüche 3, 5*)

Zur Bibelstelle:

Nachdem Gideon ganz sicher war, dass Gott ihm den Sieg über die Midianiter schenken würde, machte er sich mit seinem ganzen Kriegsvolk zur Quelle Harod auf. Schnell erfährt Gideon von Gott, dass er nicht möchte, dass Gideon für den Sieg über die Midianiter geehrt wird. Deshalb muss Gideon erst alle Männer, die Angst haben, nach Hause schicken. Von 32.000 Männern blieben nur 10.000 übrig. Auch diese 10.000 Kriegersleute waren noch zuviel. Gideon führte sie an einen Teich zum Trinken. 300 Männer leckten das Wasser mit der Zunge, alle Übrigen knieten sich hin und führten es mit der hohlen Hand zum Mund. Daraufhin sagte Gott zu Gideon: »Durch die 300 Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, will ich Israel retten und die Midianiter in deine Hand geben. Die anderen sollen nach Hause gehen. (*HINWEIS: In der Übersetzung „Hoffnung für alle“ ist diese Stelle falsch übersetzt, die „Auswahlkriterien“ sind vertauscht.*) Mit diesen 300 Männern zieht Gideon in die Schlacht und besiegt die Midianiter, die ein Heer von ca. 135.000 Kriegern (vgl. Richter 8, 10) hatten.

Kaum zu glauben, dass Gideon trotz dieser Erfahrungen mit Gott sich später wieder abkehrte und mit dem ganzen Volk Israel Abgötterei trieb.

Die Kinder sollen aus dieser Geschichte lernen, dass Gott uns zwar unseren Verstand gegeben hat, und wir ihn auch gebrauchen sollen, aber manchmal müssen wir unser Vertrauen zu Gott über unseren Verstand setzen. Wenn wir unsere Entscheidungen zu kopflastig treffen, dann kann unser Verstand unser Vertrauen rauben. Hätte Gideon seine Entscheidungen rein verstandesmäßig getroffen, hätte er niemals das Heer auf 300 Leute reduziert, oder er wäre zumindest nicht gegen die Midianiter in den Kampf gezogen.

Kleingruppen:

Besprecht mit den Kindern die Fragen

☉ Wann helfen uns unser Verstand und die verstandesmäßige Argumentation nicht weiter?

Beispiele: Jemand hat Angst vor Spinnen, Mäusen, o. ä.

Jemand gerät in eine Notsituation (schwere Krankheit, Unfall, o. ä.)

Todesfall in der Familie

☉ Was brauchen wir in solchen Situationen viel mehr als unseren Verstand (z. B. Mitgefühl)?

Lenkt das Gespräch so, dass ihr darüber redet, dass unser Verstand uns manchmal auch im Weg stehen kann. Wenn wir alle unsere Entscheidungen nach unserem Verstand treffen, weil wir meinen, dass wir alles durch logisches Denken überblicken können, dann geraten wir in Gefahr, unser Leben selbst zu steuern.

Wenn wir uns nur auf unseren Verstand und unser Können verlassen, dann verlernen wir, Gott nach seiner Sicht zu fragen und ihm zu vertrauen. Auch Vertrauen muss man einüben, um zu erkennen, wann wir unser Vertrauen über unseren Verstand stellen müssen.

Wenn ihr noch Zeit habt, könnt ihr noch ein Vertrauensspiel miteinander machen, damit auch die, die sich nicht so gern an Diskussionen beteiligen, etwas zum Mitmachen in der Kleingruppe haben. Folgendes Spiel ist ein Vorschlag, aber ihr könnt selbstverständlich auch ein anderes Spiel zum Thema Vertrauen machen.

Spielbeschreibung „Minenfeld“

Immer 2 Personen bilden ein Team. Einer Person werden die Augen verbunden, und diese muss ein Minesfeld überqueren. Die Minen bestehen aus Zeitungskugeln (Zeitungen liegen bereit) und dürfen nicht berührt werden. Die andere Person führt nun den „Blinden“ durch Anweisungen von außerhalb des Minesfeldes durch das Minesfeld.

Wenn gleich mehrere Teams im selben Minesfeld unterwegs sind, wird das Spiel noch etwas schwieriger, weil der Blinde die Stimme seines Partners heraushören und sich darauf konzentrieren muss.

Plenum:

Wir werden die Geschichte von Gideons Sieg über die Midianiter spielen. Der Schwerpunkt im Theaterstück wird darauf liegen, wie groß das Vertrauen von Gideon zu Gott war. Immerhin hat Gott das Heer so verkleinert, dass Gideon im Verhältnis 1:450 gekämpft hat. Menschlich gesehen war es lebensmüde, mit einer solch kleinen Armee gegen die große Übermacht der Midianiter in den Kampf zu ziehen. Aber Gideon wusste einfach, dass Gott hält, was er verspricht und dass diese vielen Krieger der Midianiter nichts ausrichten konnten, wenn Gott an seiner Seite kämpfen würde.

Leider hat Gideon dieses starke Vertrauen zu Gott nach dem Sieg über die Midianiter verloren. Trotz seiner eindrucksvollen Erfahrungen mit Gott, die ihn in seinem Vertrauen zu Gott bestärkt haben, baute er aus dem Gold der Beute aus der Schlacht eine Götzenstatue und trieb mit dem Volk Abgötterei.

Wir wünschen euch eine gute Kleingruppenzeit mit euren Kindern.

